

Christina Grummt Auf den Spuren von Caspar David Friedrichs Skizzenbüchern

Bei meiner Arbeit am Werkverzeichnis zu den Zeichnungen von Caspar David Friedrich stellte ich immer wieder fest, dass viele Zeichnungen, die uns heute als einzelne Blätter vorliegen, bestimmte Merkmale aufweisen, die auf eine ursprüngliche Zugehörigkeit des Blattes zu einem Skizzenbuch schließen lassen. Hierzu gehören beispielsweise Übereinstimmungen im Blattformat, in der Papier-

sorte, der Eckengestaltung, der Bindungskante, in dem Wasserzeichen und Blattschnitt. Zuweilen lassen sich sogar Abriebspuren finden, die auf ein häufiges Durchblättern durch das Skizzenbuch verweisen. Wie wichtig Skizzenbücher im zeichnerischen Œuvre von Caspar David Friedrich sind, mag die Tatsache verdeutlichen, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt etwa für die Hälfte des ungefähr 1000 Blatt umfassenden Gesamtwerks an Friedrich-Zeichnungen eine ursprüngliche Zugehörigkeit zu einem Skizzenbuch nachgewiesen werden kann (Christina Grummt: Caspar David Friedrich. Die Zeichnungen – Das gesamte Werk. München 2011, passim).

Der derzeit bekannte Bestand an Skizzenbüchern von Caspar David Friedrich macht ferner deutlich: Nur sechs der ursprünglich 20 Skizzenbücher sind noch erhalten. Alle übrigen Skizzenbücher wurden aufgelöst (Grummt 2011, S. 377, Nr. 383; der Einfachheit halber werden die Nummern wie folgt benannt: G 383; G 422; G 530; G 555; G 722; G 812).

Wie dem Nachlassverzeichnis von 1843 zu entnehmen ist, befanden sich zu diesem Zeitpunkt noch 14 Skizzenbücher von Caspar David Friedrich in seinem Nachlass. Von diesen Skizzenbüchern enthielten 12 weniger als 24 Blätter, während die Skizzenbücher Nr. 14 und Nr. 22 „49 Blatt“ bzw. „46 Blatt“ enthielten (Dickel 1991, S. 27; Börsch-Supan/Jähmig 1973, S. 219; Sumowski 1970, S. 245f.). Zu Recht vermutete Hans Dickel: „Eines dieser beiden Bücher war vermutlich das Kleine Mannheimer Skizzenbuch, denn dieses gelangte direkt aus dem Nachlass in die Kunsthalle Mannheim.“ Diese Vermutung kann inzwischen präzisiert werden: Von den heute noch gebunden vorliegenden Skizzenbüchern von Caspar David Friedrich, zu denen das Karlsruher Skizzenbuch von 1804 (G 383), das Osloer Skizzenbuch von 1806–1808 (G 422), das Osloer Skizzenbuch von 1807 (G 530), das Osloer Skizzenbuch von 1807–1812 (G 555), das Osloer Skizzenbuch von 1815 (G 722) und das Osloer Skizzen-

buch von 1818 (G 812) gehören, weist keines die Nr. 14 auf. Jedoch lässt sich auf dem ersten Blatt des Osloer Skizzenbuchs von 1806–1808, dessen originaler Einband nicht mehr erhalten ist, oben links die mit Bleistift von fremder Hand geschriebene Nummer „22“ lesen. Das heißt, wenn Hans Dickels Vermutung zutrifft, dann kommt für das Kleine Mannheimer Skizzenbuch nur die Nr. 14 infrage. Das wiederum bedeutet, dass das Kleine Mannheimer Skizzenbuch von 1800–1802 ursprünglich „49 Blatt“ enthalten haben muss. Eine dieser Skizzenbuchseiten liegt uns nun erstmals vor (G 260).

Wie auch andere Blätter des Kleinen Mannheimer Skizzenbuchs weist das vorliegende Blatt mehrere Figurenstudien auf. So sind in der oberen Blatthälfte zwei Wanderer zu sehen. Ob es sich dabei tatsächlich um zwei alte Bauern han-



Los 56 recto



Caspar David Friedrich. Figurenstudien. 25. Juli 1801. Aus dem Kleinen Mannheimer Skizzenbuch. (Grummt 262 recto). Pommersches Landesmuseum Greifswald

delt, wie die von Andreas Aubert angefertigte Liste zum Kleinen Mannheimer Skizzenbuch vermerkt (siehe hierzu: Dickel 1991, S. 6–7), sei dahingestellt. Beide wandernde Bauern erscheinen dicht beieinanderstehend, wobei der linke von beiden barfüßig und mit Kniebundhosen, Hemd, kurzer Jacke sowie Zipfelmütze bekleidet ist. Indem er sich mit seiner Rechten auf einen großen Wanderstab stützt und seinen linken Arm lässig über die rechte Schulter seines Begleiters legt, steht er mit seinem linken Fuß auf Zehenspitzen. Der rechte Wanderer trägt Stulpenstiefel, eine lange Hose, ebenfalls eine kurze Jacke über einem Hemd und einen Schlapphut. Die zweite Zeichnung auf dem Blatt ist in der unteren Blatthälfte dargestellt und zeigt eine Frau mit einem bodenlangen Kleid und einem Krug, den sie vor der Brust hält. Die Rückseite zeigt in der unteren Blatthälfte einen vor einem Felsbrocken stehenden Mann, der mit seinem erhobenen linken Arm sein Gesicht verdeckt, während sein ausgestreckter Zeigefinger auf etwas weist. Bekleidet ist er mit einer Kniebundhose, einem Hemd und einer kurzen Jacke (G 262 verso).

Diese mit Feder und Pinsel in Braun über Bleistift ausgeführte frühe Studie Friedrichs steht in unmittelbarer Nachbarschaft zu anderen Blättern des Kleinen Mannheimer Skizzenbuchs. Insbesondere fällt hier die Nähe zum Blatt „Figurenstudien“ (G 262 recto, Abb.) auf. Hier wie dort widmet sich Friedrich der Darstellung einer Frau, die einen Krug trägt. Am selben Tag wie das vorliegende Blatt ist das Blatt „Junge auf einem Felsen sitzend; sitzender Soldat“ (G 261 recto, Abb.) entstanden. Eine stilistische Nähe lässt sich zudem für das Blatt „Abschiedsszene“ (G 106 recto) beobachten, das bereits am 16. Mai 1799 von Friedrich gezeichnet wurde. Figuren gehören in Friedrichs zeichnerischem Œuvre zu den seltenen Sujets und lassen sich insbesondere in seinem Frühwerk nachweisen.

Dr. Christina Grummt promovierte 1999 an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit zu Adolph Menzel. 2011 publizierte sie das Werkverzeichnis der Zeichnungen von Caspar David Friedrich. Sie arbeitet als Kunsthistorikerin und Kunstexpertin unter anderem im Wissenschaftlichen Beirat des Kunsthauses Zürich und im Kunst Museum Winterthur – Reinhart am Stadtgarten.



Caspar David Friedrich. Junge auf einem Felsen sitzend; sitzender Soldat. 23. Juli 1801. Aus dem Kleinen Mannheimer Skizzenbuch. (Grummt 261 recto). Pommersches Landesmuseum Greifswald